

# Doppelhaushalt 2019 / 2020

## Leitspruch des Monats

„Für mich ist der Glaube an Gott wie ein Fixstern, der immer da ist. Ein treuer Begleiter, der dir oft genau dann Kraft schenkt, wenn du gar nicht mehr damit rechnest. Aber auch ein starker Rückhalt, der mir die nötige Lockerheit gibt“.

Jürgen Klopp, Fußballtrainer



www.cpv-online.org  
 info@cpv-online.org  
 CPV, Goethestr. 29  
 72474 Winterlingen  
 Tel.: 07434.91100

## Inhalt

- 2 DPoIG im Gespräch
- 3 Spendentour 2019  
Keine Legalisierung von Drogen
- 4 Generation 60+
- 6 Kampf gegen Gaffer
- 7 DPoIG-Forum
- 8 Aus den Untergliederungen

## Impressum:

Redaktionsleitung:  
 Michael Hinrichsen (v. i. S. d. P.)  
 Telefon 0171.8514714  
 Fotos: DPoIG  
 Landesgeschäftsstelle:  
 Orleansstraße 4  
 81669 München  
 Telefon: 089.5527949-0  
 Fax: 089.5527949-25  
 E-Mail: info@dpolg-bayern.de  
 Internet: www.dpolg-bayern.de  
 ISSN: 0723-2209

## Mehr Licht als Schatten

Der CSU/FW-Koalitionsvertrag gab den Rahmen zum Doppelhaushalt 2019/2020 vor. Einmalig, der breite Raum, den die Koalition dem Bekenntnis zu einem starken öffentlichen Dienst einräumte. Letztlich auch ein Erfolg des Bayerischen Beamtenbundes (BBB), der hier seine Forderungen platzieren konnte.

Gleich zu Beginn des Vertrages ein klares Statement für einen sicheren Staat. Personalaufbau wird fortgeführt. Dafür haben wir uns angesichts der Personalsituation in den Dienststellen besonders eingesetzt. Dass auch die „Mobile Reserve“ enthalten ist, entspricht DPoIG-Forderungen. Sie bedarf der Anpassung. Es ist inakzeptabel, dass heute noch ganze Verbände davon ausgeschlossen sind. Aussagen zu Schichtmodellen sind primär den FW zu verdanken, zu denen wir, in dieser Phase, einen sehr engen Kontakt hatten. Das war die Basis, für den von uns seit Jahren geforderten Erhalt des „Bayern-Modells“.

Auf den politischen Kontakten, die die DPoIG intensiv pflegt, beruhen auch Aussagen zur Reiterstaffel, Grenzpolizei, zur technischen Ausstattung und einem besseren Qualitätsmanagement. Alles Projekte, zu denen wir unsere Positionen eingebracht haben.

Einzig die Formulierung zur DuZ-Erhöhung und fehlende Aussagen zur PB-Luft-Zulage führten zu intensiven Diskussionen im Kollegenkreis, medial und in der Politik. Zur Vielzahl der Gespräche, die wir mit Abgeordneten geführt haben, wurde ausführlich in den Sozialen Medien, wie DPoIG-TV, berichtet. Letztlich gelang es mit großer politischer und ministe-

rieller Unterstützung, beide DPoIG-Forderungen umzusetzen. Nachtdienst-DuZ und PB-Luft-Zulage wurden rückwirkend zum 1. Januar 2019 erhöht beziehungsweise eingeführt.

Unverständlich ist und bleibt die Aussetzung der Dynamisierung des Nachtdienst-DuZ, für deren Einführung wir bis 2017 erfolgreich gekämpft haben. Der Schichtdienst ist die Basis und hat große Belastungen zu ertragen. Nicht zuletzt das Gewalt-Phänomen. Erneut vermeldet der Minister für 2018 eine Zunahme der Gewaltbereitschaft. Ausgerechnet bei Schichtlern den „Rotstift“ anzusetzen enttäuscht!

Es ist gut, dass die PB-Luft-Zulage jetzt kommt. Dass die Vergütung heute nicht mehr dem entspricht, was 2018 durch Politik und IM in Aussicht gestellt wurde, ist ärgerlich, aber einem Gleichklang mit der Bundespolizei geschuldet. Diesen Gleichklang werden wir künftig auch bei Themen wie Zusatzurlaubstage und Zulagenhöhen im Blick haben.

In den letzten DHH lagen die Schwerpunkte auf Ausrüstung und Ausstattung. Hier wurde seitens des Freistaates erheblich investiert. Im Gegenzug fielen die Finanzmittel für zusätzliche Beförderungen/Hebungen eher „übersichtlich“ aus.

Die DPoIG hat deshalb mit ihrer Initiative „plus5Millionen“ ihren Fokus auf zusätzliche Beförderungen/Hebungen gelegt. Mittels Landtagseingaben haben wir die Ansatzpunkte für ein Mehr an Perspektiven für Tarifbeschäftigte und Beamte aufgezeigt.



> Rainer Nachtigall

Es gelang, im Volumen die DPoIG-Forderung umzusetzen. Hierfür sei allen Beteiligten gedankt. Im August wird es zu Gesprächen um die Aufteilung kommen. Zusätzliche Beförderungen/Hebungen werden teilweise Ende 2019 wirksam. Unsere Positionen sind mit dem „Haus“ besprochen. Es besteht in den Schwerpunkten Einigkeit. Dabei ist klar, dass nicht alle notwendigen Verbesserungen auf einmal umgesetzt werden können.

Alles in allem hat dieser DHH für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes und insbesondere der Polizei mehr Licht als Schatten. Es ist gemeinsam gelungen, die Stellung des öffentlichen Dienstes im Freistaat zu kräftigen, in Teilen auszubauen.

Da, wo noch Bedarfe in der Polizei bestehen, hat die DPoIG auch in der Vergangenheit bewiesen, dass sie sich beharrlich und konstruktiv für die Umsetzung ihrer Forderungen und weiterer Verbesserungen einsetzt. Wir bleiben dran! ■



## DPoIG im Gespräch

# JVB – Gewerkschaft Justizvollzug Bayern

Die Landesleitung des Landesverbandes der Bayrischen Justizvollzugsbediensteten (JVB) – der Gewerkschaft des Justizvollzugs in Bayern – war zu Besuch beim Landesvorstand der DPoIG Bayern. Beide Gewerkschaften wollen bei gemeinsamen Themen stärker kooperieren. Darauf verständigten sich die Verantwortlichen der beiden Berufsverbände.

Im Interesse aller Kolleginnen und Kollegen sollen so Synergien sinnvoll und effektiv genutzt werden. Bei einem inten-



Stellvertretender Landesvorsitzender und Tarifvertreter Klaus Zacher, Landesvorsitzender Ralf Simon, Rainer Nachtigall, DPoIG, stellvertretende Landesvorsitzende und Rechtsschutzbeauftragte Iris Rädlinger-Köckritz, stellvertretender Landesvorsitzender Thomas Benedikt (von links)

siven Dialog besprach man viele Themengebiete, wie die Qualitätssicherung der Dienstkleidung, Sinn und Zweck eines bayerischen Logistikzentrums, Gewalt gegen Bedienstete, Verbesserungen bei der Erfüllungsübernahme bei Schmerzensgeldansprüchen (Art. 97 BayBG) oder bei Zulagen.

DPoIG und JVB sind befreundete Berufsverbände und als Fachgewerkschaft für ihren jeweiligen Bereich im Bayerischen Beamtenbund (BBB) organisiert.

### > „Tarifkommission informiert“

„Nach Ziffer 24 der Hinweise der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) zur Anhebung der Entgelte ab 1. Januar 2019 finden die Vereinbarungen der Tarifeinigung vom 2. März 2019 auf Beschäftigte, die spätestens mit Ablauf des 2. März 2019 aus dem Arbeitsverhältnis ausgeschieden sind, nur dann Anwendung, wenn sie dies bis zum 30. September 2019 schriftlich beantragen.“

**(Möglicher) Musterantrag für das Landesamt für Finanzen, Dienststelle (siehe Bezügemitteilung), Bezügestellte Arbeitnehmer:**

„Sehr geehrte Damen und Herren,

am ..... endete mein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Bayern.

Hiermit beantrage ich die Anwendung der Vereinbarungen der Tarifeinigung vom 2. März 2019 entsprechend der Ziffer 24 der Hinweise der Tarifgemeinschaft deutscher Länder zur Anhebung der Entgelte ab 1. Januar 2019 (Anlage zum FMS vom 4. April 2019, Az.: 25 – P 2581 – 1/56).

Mit freundlichen Grüßen“

## Landesjugendkonferenz

Die JUNGE POLIZEI Bayern veranstaltete am 2./3. Mai 2019 ihre erste Landesjugendkonferenz des Jahres in Kipfenberg. Mitunter waren Benedikt Flexeder, Vertreter der Jungen Union und Kandidat für die diesjährige Europawahl, als auch Michael Haug, Bundesjugendleiter der JUNGEN POLIZEI, anwesend.

Es wurden intensive Gespräche geführt, neue Projekte und Vorhaben für die Zukunft ins Leben gerufen und werden nun von der Landesjugendleitung bearbeitet. Unter anderem wurde die Problematik der neuen Uniform und der Einsatzmittel analysiert.

Durch die Hilfe von Markus Haß, Medienbeauftragter der DPoIG Bayern, wurde die Landesjugendkonferenz videografisch begleitet und man kann sich nun bildlich ansehen, was die JUNGE POLIZEI Bayern genau macht. Dieses Video ist auf Youtube unter dem Channel DPoIG TV online.

Mit neuem Engagement startet die JUNGE POLIZEI Bayern in ein neues Halbjahr.

Für das Thema Digitalisierung wurde ein Instagram-Account eingerichtet, welchem ihr unter @jungepolizei\_bayern folgen könnt.



# Eskortiert mit Blaulicht und gefilmt wie bei der Tour de France

## Über 15 000 Euro für die Stiftung „erradelt“

Es war eine Mammutaufgabe, die sich Klaus, Ronny, Mücke und Paule vorgenommen hatten. Doch sie haben es durchgezogen und geschafft. Nach Sonne, Regen, Sturm und Hagel zu Beginn ihrer **DPoIG**-Stiftung-Spendentour am 7. Juni in Dresden, sind sie am 25. Juni von Baden-Württemberg nach Bayern gekommen. Bereits in der Nähe von Stuttgart haben sich von der **DPoIG** Bayern Landesvorstandsmitglied Thorsten Grimm und die Frauen- und Familienbeauftragte Birgit Manghofer angeschlossen und sind mitgeradelt. In Bubesheim bei Günzburg war dann nach 110 Kilometern die erste Übernachtung im Freistaat erreicht. Am nächsten Tag ging es 62 Kilometer weiter nach Königsbrunn. Bei der dortigen BePo gab es Mittagessen und es gesellte sich

vom KV München noch Heinz-Peter Hofmann hinzu. Es folgten die letzten 68 Kilometer nach München. Dort wartete der bis dato heißeste Tag des Jahres auf die Radler. Somit hatten sie quasi alle Wetterextreme, die ein Sommer in Deutschland bieten kann, erlebt.

In Obermenzing empfingen zwei Kollegen der Münchner Motorradstaffel, sowie Kurt Weis, Vorsitzender BV Landesbehörden und Markus Haß, Pressereferent der **DPoIG** Bayern, die Radgruppe. Eskortiert mit Blaulicht und gefilmt wie bei der Tour de France (das Video dazu gibt es auf unserem Youtube-Kanal **DPoIG TV**) ging es zum Zielort Odeonsplatz. Dort hatten die Landesvorstände Thomas Lintl, Jürgen Ascherl und Reinhold Merl,



Landesgeschäftsführer Matthias Godulla, die Rad-Spitzen-sportlerin Anna Knauer und der Vorstandsvorsitzende der **DPoIG**-Stiftung, Berend Jochem, bereits alles für einen tollen Empfang vorbereitet. Eine zufällig vorbeikommende Reiterstaffel machte das Empfangskommando nahezu perfekt, es fehlte eigentlich nur noch ein Edelweiß. Nach 130 Kilometern an diesem Tag bei Temperaturen deutlich über 30 Grad wirkten die Radler über-

raschend fit und gut gelaunt bei ihrer Ankunft.

Am nächsten Tag ging es dann auf die Schlussetappe, 81 Kilometer nach Fall/Lenggries zur Stiftung der **DPoIG**. Am Ende sind durch diese 2 500-km-Radtour kreuz und quer durch Deutschland über 15 000 Euro für die Stiftung zusammengekommen. Danke an alle Spender, Radler und vor allem an Klaus für dieses außerordentliche Engagement.

## Klare Position der DPoIG:

### Bei Besitz geringer Mengen Cannabis muss eine Sanktion erfolgen!

In einer Pressemitteilung hat die Deutsche Polizeigewerkschaft (**DPoIG**) Bayern ihre ablehnende Haltung bezüglich der Legalisierung von Cannabis bekräftigt und entsprechende Forderungen von bayerischer SPD und Grünen zurückgewiesen.

„Wir sprechen uns nach wie vor dafür aus, auch den Besitz geringer Mengen dieses Rauschgifts konsequent zu sanktionieren. Die regelmäßige Einstellung von Strafverfahren ist ein falsches Signal an Konsumenten geringer Cannabis-Mengen“, kritisiert

Landesvorsitzender Rainer Nachtigall.

Bei der **DPoIG** Fachtagung „Lagebild Rauschgift“ (Bericht auf Seite 7 dieses PS) hat Jörn Patzak, Experte für Betäubungsmittelrecht, stattdessen vorgeschlagen, diese Fälle künftig als Ordnungswidrigkeiten zu ahnden. Ein entsprechend hohes Bußgeld wäre nach Auffassung der **DPoIG** besser als gar keine Sanktion.

„Die eigentlich bestehende Strafbarkeit des Besitzes geringer Cannabis-Mengen wird we-

gen des verfassungsrechtlichen Übermaßgebotes durch die Einstellung der Strafverfahren nicht durchgesetzt. Dies hat dazu geführt, dass viele Bürgerinnen und Bürger, vor allem junge Menschen, nicht mehr wissen, dass Cannabis eine illegale Droge ist. Dadurch läuft das Gesetz ins Leere.

Daher sollte der Staat aus Gründen der Generalprävention beim Besitz von Kleinmengen von Cannabis als Substanz mit gesundheitsschädlichen Auswirkungen zumindest eine Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße verhängen“, so Patzak

Für die **DPoIG** wäre der Vorschlag diskutierbar, wenn sich

die wiederholte Begehung der OWI zur Straftat qualifiziert. Um Cannabiskonsumern von der Droge abzubringen, wäre es auch vorstellbar, dass die Geldbuße bei der Teilnahme an einer verpflichtenden Drogenberatung entfällt.

Mit Blick auf die große Gefährlichkeit der sogenannten neuen psychoaktiven Substanzen (NpS) fordert die **DPoIG** gesetzliche Nachbesserungen bei der Strafbarkeit. Bisher sind nur die auf die Weitergabe dieser Drogen zielenden Tathandlungen strafbar, nicht aber der Besitz und Erwerb zum Zwecke des Eigenkonsums.



# Generation 60+

## Das Flexirentengesetz – Auswirkungen auf Minijobs

Mit dem Flexirentengesetz können auch Altersvollrentner mit einem Minijob in die Rentenversicherung zahlen, um die Höhe ihrer Rente zu steigern. Hier die wichtigsten Neuerungen der Flexirente für Altersvollrentner, die nebenher einen Minijob ausüben.

Was gilt für Altersvollrentner VOR Erreichen der Regelaltersgrenze, die ab 1. Januar 2017 einen Minijob ausüben?

Mehr Geld für Rentner dank Flexirente und Minijob.

Nimmt ein Altersvollrentner vor Erreichen seiner Regelaltersgrenze ab 1. Januar 2017 einen 450-Euro-Minijob auf, ist er nach dem Flexirentengesetz rentenversicherungspflichtig.

Die Rentenversicherungspflicht besteht bis zum Ablauf des Monats, in dem der Altersvollrentner seine Regelaltersgrenze erreicht hat. Er kann jedoch auch schon vorher die Möglichkeit nutzen, sich von der Rentenversicherungspflicht befreien zu lassen. Losgelöst davon, wie sich der Altersvollrentner entscheidet, zahlt der Arbeitgeber immer den Pauschalbeitrag zur Rentenversicherung von 15 Prozent (5 Prozent bei Minijobs in Privathaushalten).

**Neu:** Selbst wenn nur der Arbeitgeberanteil zur Rentenversicherung gezahlt wird, wirkt sich dieser ab 1. Januar 2017 bis zum Erreichen der

Regelaltersgrenze rentensteigernd aus.

Was gilt für Altersvollrentner NACH Erreichen der Regelaltersgrenze, die ab 1. Januar 2017 einen Minijob aufgenommen haben?

Hat ein Altersvollrentner nach Erreichen der Regelaltersgrenze ab 1. Januar 2017 einen neuen Minijob aufgenommen, war/ist er mit Ablauf des Monats, in dem er seine Regelaltersgrenze erreicht hat, rentenversicherungsfrei.

Um gleiche Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt zu schaffen, zahlen Arbeitgeber auch für Altersvollrentner nach Erreichen der Regelaltersgrenze ihren Arbeitgeberanteil zur Rentenversicherung. Dieser Beitrag wirkt sich allerdings nicht rentensteigernd aus.

**Neu:** Seit 1. Januar 2017 kann ein Altersvollrentner, der seine Regelaltersgrenze erreicht hat, in seinem Minijob auf die Rentenversicherungsfreiheit verzichten und eigene Beiträge zur Rentenversicherung zahlen. So wird der Rentenbeitrag des

Arbeitnehmers und des Arbeitgebers rentensteigernd berücksichtigt. Die Altersvollrente erhöht sich dadurch zusätzlich zur jährlichen Rentenanpassung zum 1. Juli des Folgejahres um die neu erworbenen Entgeltpunkte aus dem Minijob.

**Hinweis:** Ohne Verzicht auf die Rentenversicherungsfreiheit erwirbt der Altersvollrentner nach Erreichen der Regelaltersgrenze keine weiteren Entgeltpunkte aus seinem Minijob. Die Höhe der Altersvollrente ändert sich dann – abgesehen von der Rate der Rentenanpassung – nicht mehr. Hat der Altersvollrentner in dem bestehenden Minijob auf die Versicherungsfreiheit in der Rentenversicherung verzichtet, bleibt die Rentenversicherungspflicht für die gesamte Dauer des Minijobs bestehen. Ein nochmaliger Verzicht auf die Rentenversicherungsfreiheit nach Erreichen der Regelaltersgrenze ist nicht möglich.

Was gilt für Altersvollrentner, bei denen der Minijob bereits am 31. Dezember 2016 bestanden hat?

Hat der Altersvollrentner bereits am 31. Dezember 2016 einen Minijob ausgeübt, ist er nach wie vor rentenversicherungsfrei. Dies gilt unabhängig davon, ob er die Regelaltersgrenze erreicht hat oder nicht.

**Neu:** Der Altersvollrentner kann auf die Rentenversicherungsfreiheit verzichten und Pflichtbeiträge zur Rentenversicherung zahlen, um die Höhe seiner Rente zu steigern. Auch hier führt ab 1. Januar 2017 bereits die Zahlung des Arbeitgeberanteils zur Rentenversicherung bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze zu einer Erhöhung der Altersvollrente des Minijobbers.

**Hinweis:** Auch hier gilt, ohne Verzicht auf die Rentenversicherungsfreiheit erhalten Altersvollrentner nach Erreichen der Regelaltersgrenze keine weiteren Entgeltpunkte mehr.

Welche Auswirkungen hat ein Verzicht auf die Rentenversicherungsfreiheit?

Der Verzicht auf die Rentenversicherungsfreiheit ist schriftlich für jeden einzelnen Minijob gegenüber dem Arbeitgeber zu erklären. In diesem Fall zahlt der Minijobber einen eigenen Beitrag zur Rentenversicherung. Der Verzicht kann nur für die Zukunft erklärt werden und ist für die gesamte Dauer des Minijobs bindend. Die Rentenversicherungspflicht beginnt frühestens einen Tag nachdem die Verzichtserklärung beim Arbeitgeber eingegangen ist.

Den Beitrag des Minijobbers zur Rentenversicherung leitet der Arbeitgeber dann monatlich mit seinem Arbeitgeberan-



teil an die Minijob-Zentrale weiter. Zum 1. Juli des Folgejahres steigern dadurch Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteile zur Rentenversicherung die Altersvollrente des Minijobbers.

**Hinweis:** Hat sich ein Minijobber in seinem aktuell bestehenden Minijob von der Rentenversicherungspflicht befreien lassen, kann er auch ab 1. Januar 2017 keine Pflichtbeiträge zur

Rentenversicherung zahlen. Er hat sich ausdrücklich gegen die Zahlung von Pflichtbeiträgen ausgesprochen und darf ab 1. Januar 2017 in dem laufenden Minijob nicht auf die Rentenver-

sicherungsfreiheit verzichten.

Mehr Informationen erhalten Sie auf [Minijob-Zentrale.de](http://Minijob-Zentrale.de) und den Internetseiten der Deutschen Rentenversicherung. ■

## Vorzeitiger Rentenbeginn und Nebenjob

# Fakten zum flexibleren Renteneinstieg



Wer in die Rente gehen will, orientiert sich zumeist an der Regelaltersgrenze. Die liegt derzeit bei 65 Jahren und sechs Monaten. Aber so lange müssen Arbeitnehmer nicht unbedingt warten. Mit mindestens 35 Versicherungsjahren auf dem Rentenkonto können sie sich auch jetzt schon vorzeitig aus dem Berufsleben verabschieden – und das ab dem 63. Lebensjahr. Dafür muss man aber lebenslange Abschläge in Kauf nehmen. Deshalb verdienen sich manche Ruheständler neben der vorzeitigen Rente noch etwas hinzu

und füllen so die eigene Geldbörse etwas auf.

### Bisher:

Bisher waren die Verdienstmöglichkeiten bei vorzeitigem Rentenbeginn und dem Bezug der vollen Rente stark begrenzt. Wer neben einer in voller Höhe gezahlten vorzeitigen Altersrente arbeitete, durfte höchstens 450 Euro pro Monat verdienen, zweimal pro Jahr auch bis zu 900 Euro. Bei höherem Verdienst wurde die Altersrente nur in Höhe von zwei Dritteln, der Hälfte oder einem Drittel der mit Abschlägen belegten Rente gezahlt.

### Neu:

Seit 1. Juli 2017 können Arbeitnehmer bis zu 6 300 Euro brutto pro Kalenderjahr ohne Rentenkürzung hinzuverdienen. Das ist – auf das Jahr gerechnet – zwar derselbe Betrag wie vorher. Den darf man jetzt aber auch innerhalb weniger Monate verdienen. Ein über den Betrag von 6 300 Euro hinausgehender Verdienst wird zu 40 Prozent auf die Rente angerechnet. Ist die Summe aus der gekürzten Rente und dem Hinzuverdienst höher als das bisherige Arbeitseinkommen, gilt: Der darüber lie-

gende Hinzuverdienst wird zu 100 Prozent auf die verbliebene Rente angerechnet. Dabei wird das höchste Einkommen der letzten 15 Kalenderjahre zugrunde gelegt.

Ein Rentner mit einer Jahresrente von 12 000 Euro (= 1 000 Euro monatlich) verdient 9 000 Euro jährlich hinzu. Von der Differenz zwischen 9 000 und 6 300 Euro (Freibetrag) werden 40 Prozent (= 1 080 Euro beziehungsweise 90 Euro pro Monat) von der Rente gekürzt. ■

## Beschäftigung und Rentenbezug

Erreichen der Regelaltersgrenze

ab Jahrgang 1964	Mit dem 67. Lebensjahr			
	Jahrgang	Regelaltersgrenze	Jahrgang	Regelaltersgrenze
für Jahrgänge 1947 bis 1963	1947	65 + 1 Monat	1956	65 + 10 Monate
	1948	65 + 2 Monate	1957	65 + 11 Monate
	1949	65 + 3 Monate	1958	66 Jahre
	1950	65 + 4 Monate	1959	66 + 2 Monate
	1951	65 + 5 Monate	1960	66 + 4 Monate
	1952	65 + 6 Monate	1961	66 + 6 Monate
	1953	65 + 7 Monate	1962	66 + 8 Monate
	1954	65 + 8 Monate	1963	66 + 10 Monate
	1955	65 + 9 Monate	1964	67 Jahre



# „Stefan Pfeiffer – Greta Thunberg des Kampfes gegen Gaffer?“

Genau so etwas wollte Stefan Pfeiffer, Leiter der Verkehrspolizeiinspektion Feucht, vermeiden. Diesen Personenkult. Und es war ihm auch anzumerken, wie unangenehm ihm das war, als er am 29. Mai zur Pressekonferenz in der Landesgeschäftsstelle der **DPoIG** Bayern zu Besuch war.

Sein Video von der A6, das zeigt, wie er Gaffer zur Rechenschaft zieht, war ein sogenannter viraler Hit. Vielen Kolleginnen und Kollegen der Blaulichtorganisationen von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst, aber auch vielen Mitmenschen sprach er in diesem Moment aus der Seele. Sehr schnell waren die Medien zur Stelle und wollten ihn vor ihre Kameras, Mikrofone und Schreibblöcke. RTL, NTV, BILD, AZ, BR – die Liste der Anfragen ließe sich beliebig fortsetzen. Als er merkte, welche Aufmerksamkeit das Video erreichte, zog er sich zurück. Keine Interviews, keine Fotos. Eine Woche lang.

Stefan Pfeiffer ist aber auch der bayerische Vertreter in der **DPoIG**-Verkehrskommission. Und so reifte der Entschluss, ein Pressegespräch anzuset-

zen und dabei nicht nur das Thema Gaffer, sondern unter anderem auch härtere Sanktionen, Rettungsgasse, Halterhaftung und Lkw- und Busunfälle anzusprechen.

Aus terminlichen Gründen war erst der 29. Mai um 13 Uhr möglich. Eine Woche nach dem Video und am sogenannten „Journalisten-Feiertag“ (da an Feiertagen keine Zeitungen erscheinen, haben deren Redaktionen am Tag davor nur eine Notbesetzung und der Großteil hat frei). Eigentlich musste man unter diesen Voraussetzungen mit wenig Interesse an diesem Pressegespräch rechnen. Denn die Medienwelt hat sich „dank“ online extrem geändert. Was heute ein Klick-Hit ist, wird zwei Tage später schon vom nächsten Thema verdrängt.



© DPoIG Bayern (2)

Aber da sich Stefan Pfeiffer eine Woche zurückgezogen hatte und an diesem Tag zum ersten Mal sprechen wollte, platzte der Konferenzraum in der Landesgeschäftsstelle aus allen Nähten. NTV und N24/Welt sendeten live, dazu ARD Brisant, BR, Sat 1 17:30 und TV Bayern Live. Von der schreibenden Zunft unter anderem SZ, AZ, BILD, FAZ, Spiegel, Nürnberger Nachrichten, Rheinische Post und die DPA (was wichtig war für die deutschlandweite Verbreitung am Journalisten-Feiertag). Dazu die Radiosender Arabella, BR und Charivari.

Und diese Chance durfte man sich nicht entgehen lassen. Denn so konnte die **DPoIG**-Verkehrskommission circa 16 Minuten lang live über alle, aus ihrer Sicht, wichtigen Themen reden. Ohne Vorgaben durch die Sender. 16 Minuten live auf beiden deutschen Nachrichtensendern, um Themen wie Halterhaftung, eine europäeinheitliche Regelung der Rettungsgasse oder härtere Strafen gegen Gaffer zu fordern – eine unbezahlbare Möglichkeit, den Fokus auf diese Themen zu lenken.

Gerade die Live-Übertragung war Stefan Pfeiffer unangenehm und er war eigentlich dagegen. „Was muss passieren, damit der Innenminister mal live gezeigt wird?“, so der Polizeidirektor. Aber **DPoIG**-Pressereferent Markus Haiß, der über zwei Jahrzehnte „auf der anderen Seite“ stand, erklärte ihm, dass ja nicht die **DPoIG** um eine Live-Übertragung gebeten hatte, sondern dass die beiden Nachrichtensender danach gefragt hatten.

In der abschließenden Frageunde der Journalisten ging es natürlich dann fast nur noch um Stefan Pfeiffer und sein Video. Aber so ist das Mediengeschäft inzwischen. Personen, die aus dem Rahmen springen, werden hervorgehoben und sogar zum „Held des Alltags“ gekürt (Radio Charivari). Da kam die Bitte des **DPoIG**-Pressereferenten zum Ende der PK, Stefan Pfeiffer nicht zur Greta Thunberg des Kampfes gegen die Gaffer zu ernennen, nicht von ungefähr.



> Stefan Pfeiffer bei einem der vielen Interviews



## DPoIG-Forum „Lagebild Rauschgift“

Katharina Schulze in der Höhle der Polizistinnen und Polizisten

Sie konnte einem phasenweise schon etwas leidtun, die Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen. Aber Katharina Schulze stellte sich

tapfer im Rahmen des **DPoIG**-Forums „Lagebild Rauschgift“ bei einer Podiumsdiskussion zum Thema Cannabis-Kontrollgesetz.



© DPoIG Bayern (3)

> Katharina Schulze, Rainer Nachtigall, Jörn Patzak (von links)

### > Bisherige Foren der **DPoIG** Bayern:

- „Gewalt gegen Polizeibeamte“ (2008)
- „Extremisituation Amoklauf“ (2009)
- „Wenn Polizeidienst krank macht“ (2010)
- „Grenzfall Schengen“ (2011)
- „Politischer und religiöser Extremismus – Stresstest für den Rechtsstaat“ (2012)
- „Polizei und Soziale Netzwerke“ (2013)
- „Tatort Internet“ (2014)
- „Arbeitsplatz Streifenwagen der Zukunft“ (2017)
- „Familie und Polizeiberuf – Polizei im Einsatz – Familie im Einsatz“ (2018)

Und dabei wurde es durchaus auch mal laut im Saal der Akademie für politische Bildung in Tutzing. Vor rund 70 anwesenden Kolleginnen und Kollegen, die teilweise emotional argumentierten, diskutierte die 34-jährige Politikerin zusammen mit dem Landesvorsitzenden der **DPoIG** Bayern, Rainer Nachtigall, und dem Experten für Betäubungsmittelrecht, Jörn Patzak, aus Wittlich/Rheinland-Pfalz. Diese Podiumsdiskussion war der Abschluss eines durchaus erfolgreichen Forums.



> Markus Schlemmer

Zuvor gab es Vorträge von Referenten unter anderem vom LKA zum Thema „Lagebild Rauschgiftkriminalität“, vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege („Drogensucht: Vorbeugen, schützen, helfen“), vom Klinikum der Universität München („Psychische und physische Auswirkungen von Betäubungsmitteln“) und von der JVA Wittlich („Handel und Konsum Neuer psychoaktiver Substanzen“). Durch den Tag führte der Vorsitzende der **DPoIG**-Kommission Kriminalpolizei, Markus Schlemmer.

Ein Video zum Forum gibt es auf unserem Youtube-Kanal **DPoIG** TV.

Mit ihren Foren, in deren Mittelpunkt jeweils ein aktuelles Thema steht, bietet die **DPoIG** eine kommunikative Informationsplattform an, die politische Mandats- und Entscheidungsträger, Repräsentanten der Justiz, Verbände, Wissenschaft und Lehre mit der Polizeiführung und der Polizeibasis zusammenführen soll. ■

> „Das Forum“



# Erfolgreiche Mitgliederwerbeaktion im Herbst 2018 auch für den Bezirksverband Oberfranken!

Über 24 Neumitglieder während der Werbeaktion kann sich der BV Oberfranken freuen. Doch nicht nur darüber!

Auch bei der Verlosung der von der BBBank ausgelobten Schecks war ein Oberfranke glücklicher Gewinner.

250 Euro erhielt das Neumitglied Thomas Rebhan aus dem Kreisverband Lichtenfels/Staßfurt von seinem Kreisvor-

sitzenden Gerald Storath überreicht.

Als erfolgreichster bayernweiter Werber erhielt der Bamberger Kreisvorsitzende Norbert Schubert für 14 Werbungen eine Ehrung aus den Händen des Landesvorsitzenden Rainer Nachtigall.

Mit einem Wellness-Wochenend-Gutschein beim Landhotel Geyer wurde sein hohes Engagement belohnt.



© DPoIG Bayern (2)



## 1860 München x 2 Einsatzkräftebetreuungen

Gleich zweimal gab sich der TSV 1860 München innerhalb kürzester Zeit in Unterfranken die Ehre. Zum einen beim 3.-Liga-Spiel bei den Würzburger Kickers am 16. März 2019, zum anderen dann beim Toto-Pokal-Halbfinale bei Viktoria Aschaffenburg am 30. April 2019.

Beide Male ein Grund für die DPoIG Unterfranken, mit bewährten Einsatzbetreuungen vor Ort zu sein und die Kolleg(inn)en zu versorgen. Unseren Versorgungskräften war es wieder ein besonderes Anliegen, ehrenamtlich tätig zu werden und für die Einsatzkräfte da zu sein, besonders gefreut haben wir uns auch über die Unterstützung von der Bereitschaftspolizei von Beamten in Ausbildung, die uns bereits wiederholt unterstützen. Für alle bedeutet dies tolle „Einsatz-Erfahrungen“ außerhalb der Ausbildung und für die DPoIG Unterfranken wertvolle Hilfe. Die Einsatzkräfte haben sich auf jeden Fall wieder sehr über unser Erscheinen gefreut. ■



© DPoIG Bayern (2)





## DPoIG Kronach unterstützt Spendenlauf

Anfang April 2019 fand der 20. Spendenlauf rund um die Ködeltalsperre statt.

Der DPoIG-Kreisverband Kronach unterstützte diese Aktion auch durch die Übernahme der Startgelder und schickte insgesamt sieben Läufer ins Rennen. Der Gesamterlös der Aktion „Menschen laufen für Menschen“ wurde für die Äthiopienhilfe gespendet. Beim Lauf wurden von den startenden Polizisten hervorragende Ergebnisse erzielt

Stefan Luthardt



© Stefan Luthardt

### > Platzierungen:

#### Viertelmarathon:

Stefan Reif-Beck,  
4. Platz mit 43:55 Minuten

Petra Steger,  
6. Platz mit 46:49 Minuten,  
sie war zudem die schnellste  
Frau unter allen Teilnehmerinnen

#### Nordic Walking:

Klaus Flesch,  
4. Platz mit 1:26:42

Andrea Karg-Weiß,  
5. Platz mit 1:26:58

## Kreisverband Coburg in Straßburg

Das Europaparlament in Straßburg war Ziel der Vier-Tages-Fahrt des KV Coburg. Nach einer Brotzeit bei einem Winzer im Taubertal, ging es weiter nach Gengenbach, der schönsten Fachwerkstadt Deutschlands. Quartier wurde in Biberbach im Gasthof „Linde“ bezogen. Bereits früh am Morgen machte sich die Reisegruppe auf den Weg nach Straßburg und wurde im Europaparlament mit vielen Informationen versorgt. Die Führung durch das Parlament wird sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Bei der anschließenden Schifffahrt konnten die vielen Sehenswürdigkeiten vom Wasser aus bestaunt werden. Diese konnten danach bei einem Stadtpaziergang noch einmal von der anderen Seite bestaunt werden. Colmar im Elsass war das Reiseziel am dritten Tag des DPoIG-Ausfluges. Bei einer Stadtbesichtigung und einer Kahnfahrt auf der Lauch wurde den Gästen Anekdoten über Colmar und seine Geschichte erzählt. Nach einer Kaffeeeinkehr in



© De-sombre

Breisach am Rhein ging es wieder zurück nach Biberach, wo wir am Abend mit einem typischen Schwarzwälder-Büfett

verwöhnt wurden. Die Heimreise erfolgte über Freiburg und dem Titisee. Bei der Bootsfahrt wurden alle von einem Schnee-

schaer überrascht. Die Mittagseinkuhr in dem Touristenort war der letzte Programmpunkt des Ausfluges. ■



## Grillfest beim Kreisverband der IV. Bereitschaftspolizeiabteilung Nürnberg

Am 14. Mai 2019 fand im **DPoIG**-Kreisverband der IV. Bereitschaftspolizeiabteilung Nürnberg das traditionelle Grillfest unter dem Motto „Beamte grillen für den Tarif“ statt.

Kreisvorsitzender Richard Seidler freute sich, dass er abermals viele Mitglieder aus dem Tarifbereich begrüßen und gemeinsam mit dem **DPoIG**-Team des Kreisverbandes bewirten konnte. Bei sonnigem Wetter trotzten die Kollegen den dennoch kühlen Temperaturen.

So entwickelten sich gute Gespräche und beste Stimmung.

*Richard Seidler*



Manuel Schindler (Klassleiter beim 42. AS und Schriftführer im **DPoIG**-KV) und Richard Seidler im Einsatz am Grill.

## Ältestes Mitglied im KV Bayreuth wird 98.

Am Gründonnerstag überraschte der Seniorenvertreter des KV Bayreuth, Klaus Neise, das älteste Mitglied im KV an seinem 98. Geburtstag und überbrachte dem Jubilar das besondere Weinpräsent des Landesverbandes. Matthäus Weinmann bewohnt zusammen mit der Familie seiner Tochter sein schmuckes Eigenheim in Bayreuth und ist fast täglich im Garten, um sich um seine Blumen, Sträucher und Bäume zu kümmern. Zu seinem Leidwesen konnte er am Geburtstag „nur“ gießen, weil die vielen Gratulanten mehr nicht zuließen!!

Der KV Bayreuth wünscht seinem ältesten Mitglied weiterhin viel Freude und das Erleben des 100. Geburtstages in zwei Jahren.



© DPoIG Bayern

## DPoIG Unterfranken – Blaulichtparty Würzburg

Am 11. April dieses Jahres war es wieder soweit – die **DPoIG** Unterfranken hat in Kooperation mit der Bereitschaftspolizei Würzburg zur Blaulicht-

party in den „Zauberberg“ eingeladen. Von Anfang an hatten wir eine Mega-Stimmung im „Zaubi“ bei super Musik und vollem Haus.

Insbesondere für die neuen Auszubildenden vom 33. Ausbildungsseminar bildete diese Feier die perfekte Möglichkeit, gleich zum Beginn der Ausbildung mit den anderen Seminaren sowie den Kolleg(inn)en aus dem Einzeldienst in Kontakt zu kommen.

Dazu ließen sich auch jede Menge andere Blaulichtorganisationen bei der Blaulichtparty blicken, was auch einen guten Kontakt über die Grenzen der einzelnen Hilfsorganisationen hinweg ermöglichte. Wir merken deutlich, dass genau dieser Kontakt in Zeiten von zunehmender Gewalt gegen Hilfs- und Rettungsdienste immer



© DPoIG Bayern (2)

wichtiger wird und wir genau deshalb diesen Austausch fördern wollen – dafür bieten Blaulichtpartys für ungezwungene Kontakte den perfekten Rahmen.





## Neues Team der DPoIG BePo Dachau stellt sich vor

Mit Schwung und neuer Besetzung hat sich in der VI. Bereitschaftspolizeiabteilung Dachau das neue DPoIG-Team zusammengefunden. Da der Kreisvorsitzende PHK Tom Lutz aufgrund seines neuen Dienstpostens als stellvertretender Seminarleiter zurücktrat, musste ein Nachfolger gefunden werden. Dies nahmen die Mitglieder zum Anlass, das Führungsteam komplett neu aufzustellen. Einstimmig wur-

de als Vorsitzende Angelika Friedl vom 66. Ausbildungseminar gewählt. Ihre beiden Stellvertreter setzen sich nun aus einem Tarifbeschäftigten sowie einem Polizeifachlehrer zusammen. Hinzu kamen zwei junge Stammbeamtinnen, die den Bereich JUNGE POLIZEI abdecken. Breit gefächert und motiviert ist die DPoIG in der BePo Dachau nun gut aufgestellt.

Lothar Riemer



© Lothar Riemer

> Carina Licha (JuPo), Stephan Drieschner (Tarif und Stellvertreterin), Angelika Friedl (Vorsitzende), Lothar Riemer (Stellvertreter), Stefanie Linhardt (JuPo und Schriftführerin) (von links)

## Über Instagram von Würzburg nach Lawrenceville/USA

Viele unserer DPoIG-Mitglieder sammeln privat Patches, also Abzeichen anderer Verbände und Dienststellen. Einer von ihnen ist POM Maximilian, von der PI Bad Windsheim. Hier ist seine Geschichte:

„Ich sammle privat Polizei-Patches aus aller Welt und bin Ende 2017 über „Instagram“ auf den Kollegen Chris gestoßen. Chris arbeitet als Streifenpolizist für das Lawrenceville Police Department im Gwinnett County, kurz vor Atlanta im US-Bundesstaat Georgia. Nach einem kurzem Chat tauschten wir unsere Adressen aus und schickten uns jeweils ein Patch zu. Darüber hinaus entwickelte sich eine sehr interessante Konversation. Wir schrieben über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in unserer jeweiligen Polizeiarbeit, aber auch über privates. So geschah es, dass sich hieraus recht

schnell eine echte Freundschaft entwickelte.

So nebenbei schrieb ich ihm, er solle mich doch einfach mal besuchen kommen. Nachdem er und seine Frau sowieso mal nach Deutschland reisen wollten, wurde dies schnell in die Tat umgesetzt. Sie besuchten mich schon im Mai 2018. Beginnend in Würzburg, meiner Heimatstadt, zeigte ich ihnen unser schönes Bayern und wir hatten eine tolle Zeit. Wir besuchten verschiedene Dienststellen, darunter den Edelweiß in Roth. Überall wurden wir herzlich empfangen und bekamen eine tolle Führung.



© Maximilian Mührath (2)

Im August 2018 reisten dann meine Freundin und ich zu ihm in die USA. Für uns war es das erste Mal dort und daher waren wir sehr gespannt was uns erwartet. Während Chris' Frau ein

tolles Programm für meine Freundin vorbereitet hatte, waren Chris und ich zunächst bei einem „PIT-Maneuver“-Training. Das ist die Technik, die dort angewandt wird, um flüchtige



Fahrzeuge zu rammen und so außer Gefecht zu setzen. Danach ging es auf die Range für ein Schießtraining mit sämtlichen dort eingesetzten Lang- und Kurzwaffen. Ich bekam auch eine Einweisung in den „Taser“ und konnte mit einem Übungstaser einen Schuss abgeben. Die Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen dort im Umgang mit dem Taser sind durchweg positiv. Er ist dort „Mannausstattung“ und nicht mehr wegzudenken. Das Waffenrecht im Bundesstaat Georgia sieht vor, dass es (einfach gesagt) jedem Erwachsenen erlaubt ist, privat Waffen zu Hause zu besitzen. So ist der Begriff „zu Hause“ sehr weit gedacht und daher zählt auch ein Auto als „zu Hause“. Da also in jedem Auto eine scharfe Schusswaffe sein könnte, trug ich während der darauffolgenden Streife auch eine Schutzweste unter meiner privaten Kleidung und das obwohl ich nur als „stillter Beobachter“ dabei war.

Den restlichen Tag konnte ich dann mit Chris normal Streife fahren und ihm bei seiner täglichen Arbeit über die Schultern schauen. Grundsätzlich wird dort alleine Streife gefahren. Die Fahrzeuge sind entsprechend so aufgebaut, dass der hintere Teil komplett abgeschottet ist und man so problemlos alleine einen Personentransport fahren kann. Das System ist noch etwas anders

im Vergleich zu unserem. So befindet sich im Streifenwagen ein verbauter Laptop mit einem Einsatzprogramm. Der Einsatz



wird hier direkt auf einer Karte angezeigt und sämtliche Informationen sind sofort sichtbar. Auch können beispielsweise Führerscheine gescannt und dadurch direkt in das System übertragen werden. Chris hat hier für die Aufnahme eines VU-Verletzten keine 10 Minuten benötigt, da alles vor Ort erledigt werden konnte und die Sachbearbeitung als solche sehr kurz ausfällt. Danach erledigte er einen Personentransport für eine andere Streife. Ein betrunkenen Mann torkelte hier durch die Stadt und wurde festgenommen. Betrunken in der Öffentlichkeit ist dort nämlich streng untersagt und wird sofort mit einer Art Gewahrsam geahn-

det. Der Mann wurde in das „Gwinnett County Jail“ gebracht. Zu diesem Gefängnis gibt es auf Netflix eine Doku-

chen keine hastigen Bewegungen. So fragen sie vorher um Erlaubnis, dass Handschuhfach zu öffnen oder in die Jacke zu greifen. Vor einer Verkehrskontrolle wird der Leitstelle (Dispatch) das Kennzeichen, Fahrzeug und die Örtlichkeit mitgeteilt. Nach Beendigung der Kontrolle erfolgt Entwarnung. Unterbleibt eine Rückmeldung, wird der Kollege direkt angefunkelt. Erfolgt keine Antwort, werden umgehend Streifen entsandt.

Als ich eine kleine Führung durch das dortige Department bekam, sprach mich jeder an und wollte wissen wie es ist, in Deutschland Polizist zu sein. Für die Kollegen dort war es ein Highlight einen ausländischen Kollegen zu Besuch zu haben und sie waren stolz darauf, mir ihre Dienststelle zu zeigen.

Die Organisation der Polizei in den USA ist bekanntlich anders. So finanziert und stellt jede Stadt für sich die Polizei. Und dadurch kommt es auch, dass jede Polizei dort ein anderes Polizei-Patch hat. Am Ende der Reise habe ich dann eine extra Tasche für neue Patches und T-Shirts gebraucht. Meine bereits bestehende Sammlung hat sich dadurch enorm vergrößert und so konnte ich auch viele weitere Kontakte knüpfen! Dieses Jahr geht es, wer hätte es gedacht, wieder in die USA!“

Reihe „Der erste und letzte Tag“. Dort bekam ich anschließend eine persönliche Führung und hatte die Möglichkeit einzelne Zellenstrakte zu besuchen und sogar mit Häftlingen zu reden. So wurde mir dort ein Programm vorgestellt, in denen Häftlinge auf Hunde aufpassen umso zu lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Bei Verkehrskontrollen, welche übrigens nur durchgeführt werden können, wenn ein Verstoß vorliegt, war zu beobachten, was mir bereits in Deutschland bei Kontrollen von US-Bürgern aufgefallen ist. Sie halten ihre Hände permanent am Lenkrad und ma-

## Vortrag der International Police Association (IPA)

Anfang Juni veranstaltete die DPoIG der VI. Bereitschaftspolizeiabteilung in Dachau einen Informationsabend für alle Angehörigen der Abteilung. Dem Kreisverband der IPA München wurde Gelegenheit gegeben, die Organisation im Allgemeinen und die IPA-Sektion München im Besonde-

ren vorzustellen. So kamen im Team ein Bundes- und Landespolizist aus München, um in launiger und lockerer Atmosphäre über die weltweite Polizeiorganisation zu referieren. Im Anschluss standen sie den restlichen Abend für individuelle Fragen zur Verfügung.

Für Verpflegung sorgte in gewohnter Weise Schmid's Kantine, die einen Grillabend auf die Beine stellte und so zum Gelingen des Abends beitrug.

- > Angelika Friedl (KV-Vorsitzende), Timo Bartholme (IPA), Lothar Riemer (stellvertretender KV-Vorsitzender), Wolfgang Appenzeller (IPA)(von links)

